



NEUE LAUTEN FRÜCHTE

Allen dieses Instruments  
Liebhavern zur Ergötzlichkeit,  
Übung und Nutzen, mit beson-  
derem Fleisse aufgesetzt  
und verlegt

von

ESAIAS REUSNERN  
Chur Fürstl. Brandenburgl.  
Cammer Lautenisten

ANNO

1676.

Wittenberg



## Hochgeehrter Leser!

**D**Aß ich gegenwertige Lauten-Früchte, allen Liebhabern zu Gefallen, an des Tages Licht gelangen lassen, ist gar nicht aus den Ursachen geschehen, einigen Ruhm dadurch zu suchen, indem ein jeder alle Gaben empfangen muß, und nichts von uns selber haben, als wollen wir dem Urheber aller Gaben solchen Ruhm eintzig und allein aufopfern; Eben so wenig ist es auch geschehen einigen Nutzens halber, sondern dieses ist mein rechter Zweck, daß, gleich wie ein Baum die Früchte, welche er trägt, nicht an sich behält, sondern den Menschen solche gleichsam auftheilet: Also habe diese meine geringe Arbeit und neue Lauten-Früchte mit viel Mühe und Unkosten im Kupferstich herausgegeben wollen: hoffende, daß diese VVollmeynenheit die meisten geneiget aufnehmen werden, und was Verständige, kein allzufrühes Urtheil darüber ergeben lassen, bis sie es zu vor ganz durchgesehen. Ein solch Exercitium kan, meines Erachtens, einige Ursach geben, sonderlich jungen Leuten, dadurch manche Zeit, welche sonst unnützlich zugebracht werden möchte, wol anzuwenden: Und vermag solche Übung auch das Gemüth zu erfrischen, wan man von andern Studiis und Geschäften ermüdet.

Dieses VVerckleins Eigenschafft nun betreffende, so wird der geehrte Liebhaber viel Sachen darinnen finden, ob es gleich nicht allzuweitläufftig scheint, indem ich mich der compressen Fürschriff besessen, doch aber auch gut in das Gesicht fallen wird; und werden theils leichte, auch etliche lehrhafte Stücke darinnen zu finden seyn, welche, hoffentlich, das Ohr und Faust nicht incommodiren werden: VVündschende, daß dieses VVerck die geneigten Liebhabere also contentiren möge, als hierbey meine gute intention gewesen, meine besten und neuesten Sachen einem jeden zu communiciren.

Der Application hierbey in etwas zu gedencken, so habe solches nur mit wenigen berühren wollen, so, daß es nicht auff die Erfahrenen, sondern vielmehr auff die Incipienten, ziele; und solche in etwas erinnern wollen, daß man sich besleisse: Erstlich die Laute recht stimmen zu lernen, und, nachdem sie anfangen zu spielen, die Laute bey einem geraden Leibe, sonder einige Crimassen und Ubereylung des Tacts fein moderatè zu tractiren. Belangend die rechte Hand, so wird dabey folgendes wol zu observiren seyn:

Erstlich muß der kleine Finger nicht hinter, sondern für den Steg etwas gesetzt werden, welches lieblicher klinget, und daß sonderlich der Daumen zu rechter Zeit gebraucht werde: VVann dann ein Chor damit geschlagen, daß er auff dem folgenden Chor ligen bleibe, daß auch der Daumen nicht etwa an stat des Fingers gebraucht werde.

Das



Das fünffte Chor habe ich mit einem Strich darumb unten nicht gezeichnet, weil es ordinari den Daumen erfordert, da aber ein Punct darunter stehet, bedeutet es den Finger. Das vierdte und dritte Chor werden allezeit mit den Fingern genommen, es stehe denn ein Strichlein darunter, so bedeutet es den Daumen. Und dafern an einem Griff auff der Seiten herunter etliche Strichlein oder Puncte stehen, und unten der Daumenstrich dabey, werden alle Seyten mit dem Daumen runter gestrichen; Ist aber der Daumenstrich unten nicht dabey gezeichnet, wird es mit dem ersten Finger rauffwärts gestrichen, wann auff der Seiten herunter sich Strichlein oder Puncte befinden. Die VVechselung der Finger an der Rechten Hand, muß auch sonderlich wol in Acht genommen werden.

Belangend die lincke Hand, ist dieses dabey zu observiren, daß der Daumen nicht zu weit hinüber gegen die Bässe zu gesetzt werde, damit man die Finger desto besser aufsetzen, und eine hohle Hand gebrauchen kan, vorbey die Mordanten, sonderlich bey Cadancen, nicht kurtz, und scharff abgerissen werden müssen.

Mehr müssen auch die Striche, allwo man überlegen oder halten soll, wol in Acht genommen werden, und allezeit die Finger feste aufdrücken, welches zu reinerem Klange befodert, auch, so es nicht dissoniren sol, die Finger nicht allzugeschwinde abnehmen, und die Seyten zuvor ausklingen lassen: Und muß man sonderlich auff alle Signa wol Acht haben, keines unterlassen wol zu observiren, bey welchem meistens die Manier verhalten. Auff die Aenderung der Tone muß man im Spielen auch gute Acht haben, daß nicht allezeit starck, sondern auch zu Zeiten etwas eingehalten und gelinder gespielt werde, gleichsam nach oratorischer Art, und kan man sich durchgehends mehr der Lieblichkeit, als etwan die Laute grande anzugreifen, befleißigen, doch, daß dabey alles wol exprimiret und deutlich genennet werde. Die Separationes fangen allezeit unten von den Bässen an, und sofern man die rechte Mensur wol nach itziger Art außbringen wil, müssen die gleichen Noten stets rückende oder springende, und nicht so gleiche weg gespielt werden.

Der Accord wird unten am Blat bey jeder Suite zu finden seyn, sofern er sich ändert. Folget aber kein Accord nach der Suite, so bleibet die Stimmung im vorbergehenden Ton.

Und so viel wäre mein sentiment von der Application der Lauten, als mir in der Eyl beysallen wollen. Ubrigens empfehle mich allen Liebhabern zu geneigter Affection. Vale.





Ex B:

Prælude  
De Reusner.

Handwritten musical score for a six-part setting of a prelude by De Reusner. The score consists of six staves of music, each beginning with a 'P' (Piano) dynamic marking. The notation includes various note values, rests, and accidentals. The first staff has a treble clef and a common time signature. The second staff has a bass clef. The third staff has a treble clef. The fourth staff has a bass clef. The fifth staff has a treble clef. The sixth staff has a bass clef. The music is written in a historical style with many accidentals and some complex rhythmic patterns. At the bottom left, there is a small section labeled 'Accord.' with a treble clef and a common time signature, followed by a series of loops representing a trill or a similar ornament.

No. 1.



Sonatina  
de R.

Handwritten musical score for a sonatina, featuring ten staves of music. The notation is in a historical style, likely 18th or 19th century. The music is written in a single system, with each staff containing a different part of the composition. The notation includes various note values, rests, and clefs, with some parts marked with 'a' and 'r'. The piece concludes with a decorative flourish.

No. 2.



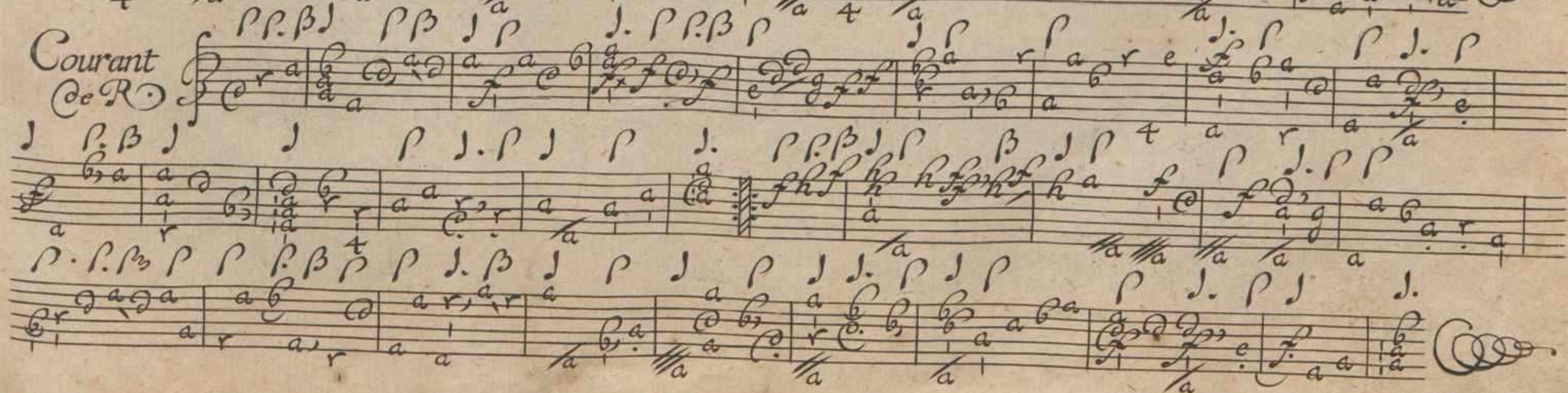
Allemanda  
de R.

de R



*Courant*

Co R.



No 3.



*Sarabanda* *de R.*

*Aria* *de R.*

*Gigue* *de R.*

No. 4.



*Allemanda*  
de R.

*Courant*  
de R.

*Sarabanda*  
de R.

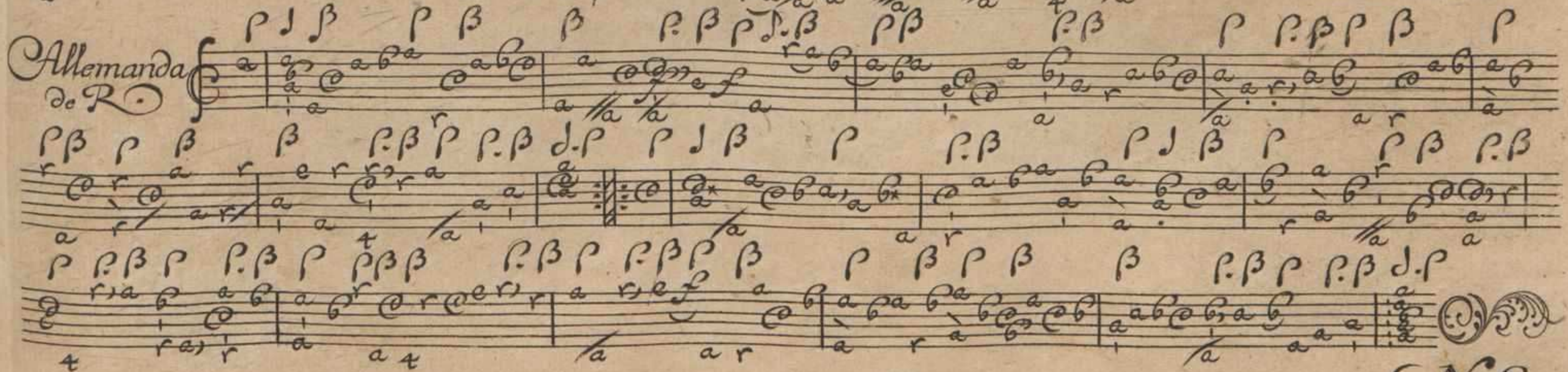
No. 5.



Gigue de R.



Allemanda  
de R.



No. 6.



*Courant*  
*de R.*

*Gavotte*  
*de R.*

*Sarabanda*  
*de R.*

*Canarie*  
*de R.*

No. 2.

The image shows a handwritten musical score on aged paper. It contains four pieces of music, each consisting of two staves. The pieces are: Courant de R., Gavotte de R., Sarabanda de R., and Canarie de R. The notation is in a historical style, with notes, rests, and bar lines. There are also some decorative flourishes between the pieces. The page is numbered 31 in the bottom right corner.



*Ciaccona*  
De R.

No. 8.



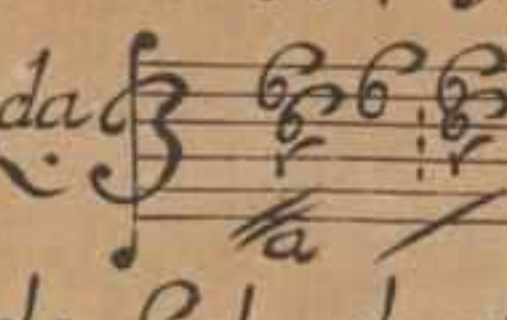
de

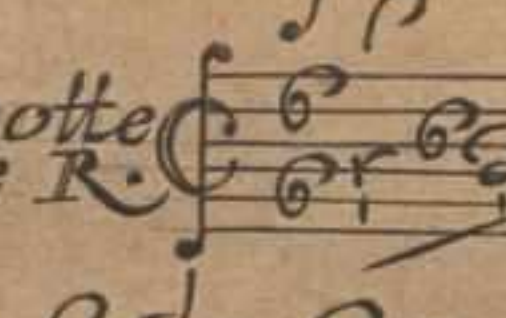
Allemanda  
de R.

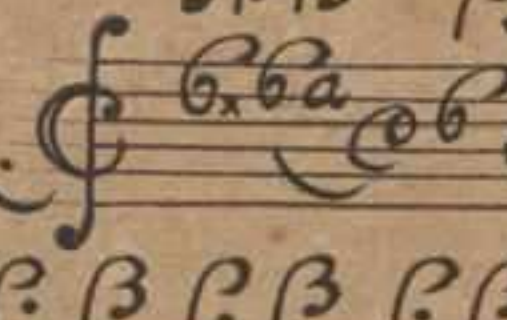
Courant  
de R.

No. 9.



*Sarabanda* 

*Gavotte* 

*Gigue* 





C: Moll.

Allemanda  
C<sup>e</sup> R<sup>e</sup>

Handwritten musical notation for the Allemanda. The piece is in C minor (C: Moll.) and common time (C). The notation is written on five staves. Above the staves, there are numerous dynamic markings: *p* (piano) and *f* (forte). The music features a variety of note values, including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. The piece concludes with a decorative flourish and the word "Accord."

Courant  
C<sup>e</sup> R<sup>e</sup>

Handwritten musical notation for the Courant. The piece is in C minor (C: Moll.) and common time (C). The notation is written on five staves. Above the staves, there are numerous dynamic markings: *p* (piano) and *f* (forte). The music features a variety of note values, including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. The piece concludes with a decorative flourish.

No. 11.



*Sarabanda*  
De R.

*Gavotte*  
De R.

*Gigue*  
De R.

No. 12.



Ex F.

Allemanda  
de R.

Courant  
de R.

Accordo.

The musical score is written in a historical style, featuring a variety of note values and rests. The Allemanda section is marked with a '4' time signature, while the Courant section is marked with a '3' time signature. The Accordo section is marked with a '4' time signature. The score is decorated with several large, ornate flourishes.

No 13.



Sarabanda  
de R.

de R.

Ballett  
de R.

de R.

Gigue de R.

ue de  
R.

N<sup>o</sup> 14.



D:

Allemanda  
de R.

*Allemanda*

The image shows a handwritten musical score for a piece titled "Allemanda". The score is written on five staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The music is written in a single system. The notation includes various note values (quarter, eighth, sixteenth notes), rests, and bar lines. The piece concludes with a decorative flourish.

Courant  
de R.

*Courant de R.*

The image shows a handwritten musical score on aged paper. The title 'Courant de R.' is written in the top left. The score consists of three staves of music. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. Above the notes, there are numerous rhythmic markings, including letters like 'P', 'B', 'J', and 'R', and numbers like '1', '2', '3', '4'. The notes themselves are mostly eighth and sixteenth notes, some beamed together. The second staff continues the melody, with similar rhythmic markings above. The third staff also follows the same pattern. At the end of the third staff, there is a section labeled 'Accord.' which consists of two measures of sustained notes. The handwriting is in dark ink, and the paper shows signs of age and wear.



*Sarabanda* *Co R.*

*Aria* *Co R.*

*Gigue* *Co R.*

4

No 16.



Ex E:

Allemanda  
de R.

Handwritten musical notation for the Allemanda. The notation is written on five staves. Above the staves, there are numerous letters (P, B, J) and some numbers (4) indicating fingerings or other performance instructions. The music features a variety of note values, including minims, crotchets, and quavers, with many beamed notes. The piece concludes with a decorative flourish.

Courant  
de R.

Handwritten musical notation for the Courant. The notation is written on three staves. Above the staves, there are numerous letters (P, B, J) and some numbers (4) indicating fingerings or other performance instructions. The music features a variety of note values, including minims, crotchets, and quavers, with many beamed notes. The piece concludes with a decorative flourish.

Accord

Handwritten musical notation for the Accord. The notation is written on a single staff. It features a variety of note values, including minims, crotchets, and quavers, with many beamed notes. The piece concludes with a decorative flourish.

No. 17.



*Sarabanda* *de R.*

*Aria* *de R.*

*Gigue* *de R.*

*Sarabanda*

No. 18.



G: Moll. . . . .

*Allegro* . . . . .

*de R.*

*Courant*  
(de R.)

*Accord.*

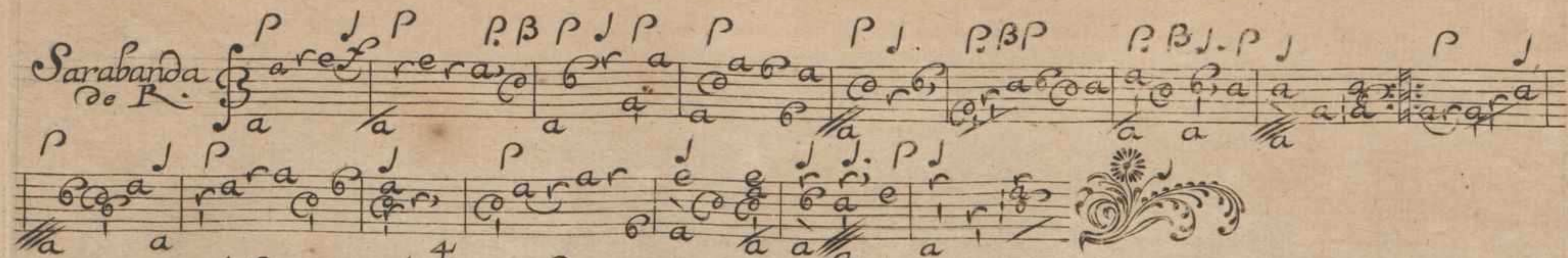
No. 19.

The musical score is written on a single page of aged paper. It begins with a treble clef and a key signature of one flat (G minor). The tempo is marked 'Allegro' and the time signature is 3/4. The piece is divided into two main sections: a Minuet and a Courant. The Minuet section is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together, and includes various dynamic markings such as 'p' (piano) and 'f' (forte). The Courant section follows, also in 3/4 time, and features a more rhythmic and dance-like melody. The score concludes with a final chord and a decorative flourish. The handwriting is in a cursive style typical of the 18th or 19th century.



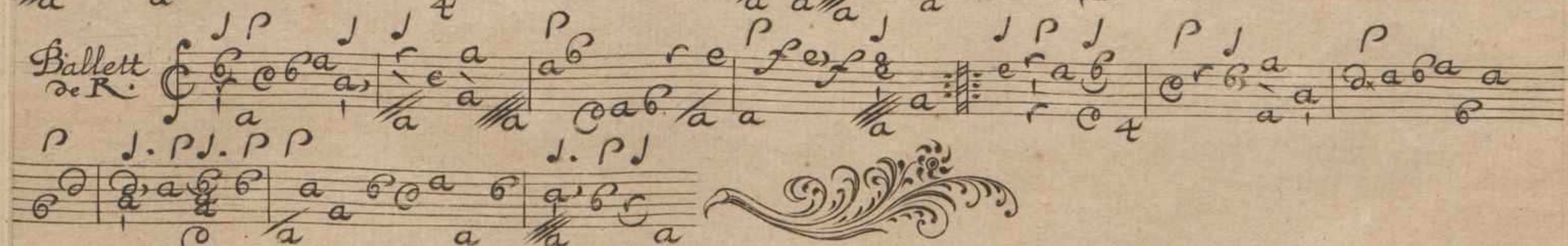
Sarabanda

De R.



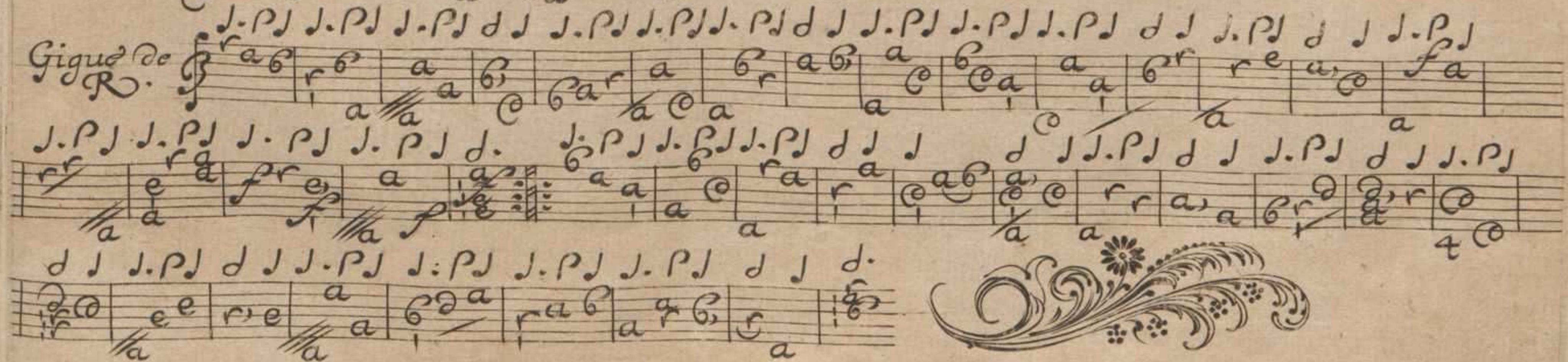
Ballett

de R.



Gigue

R.

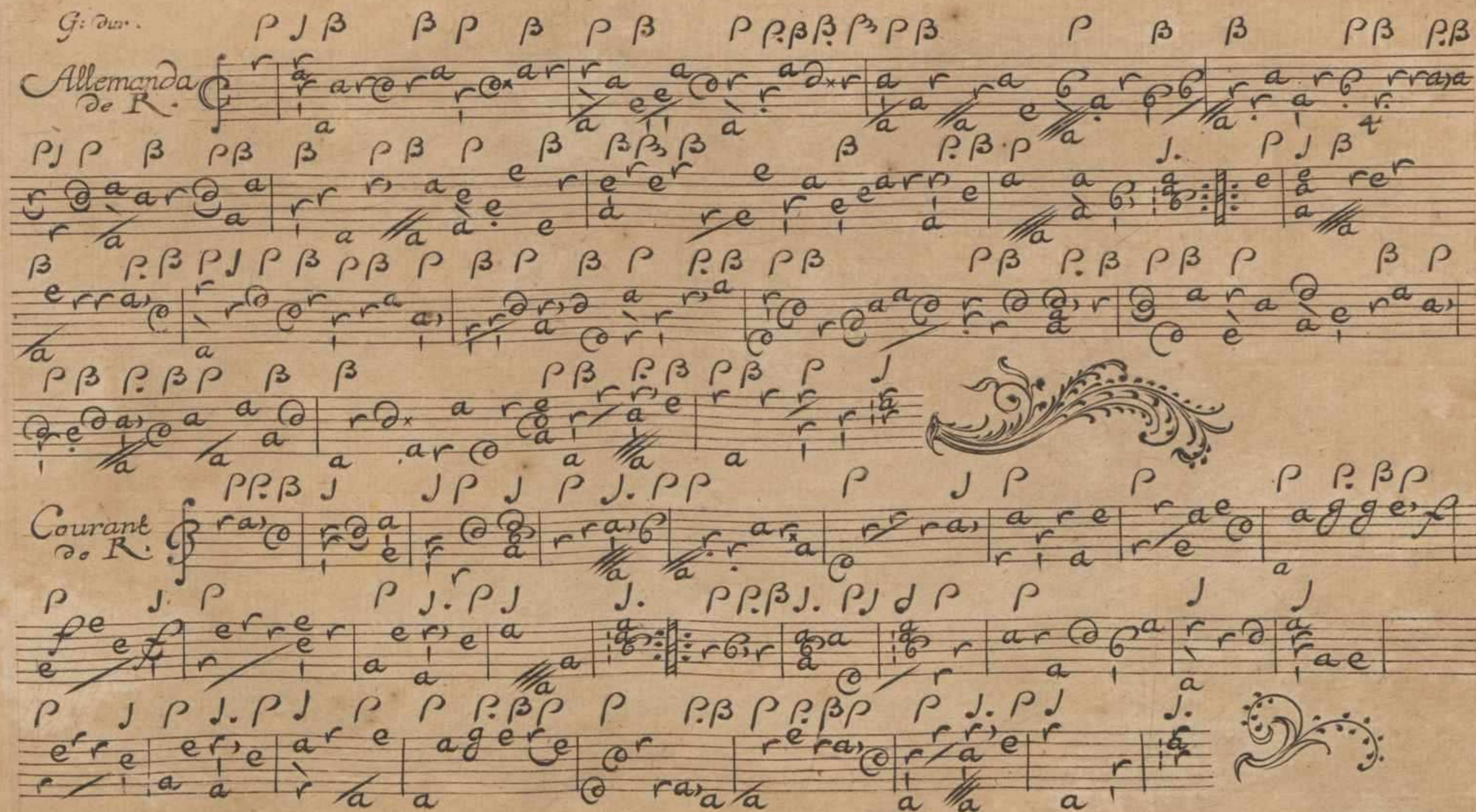


N<sup>o</sup> 20.



G: Dur.

Allemanda  
de R.



No 27.



*Sarabanda* de R. *Aria* de R. *Gigue* de R.

The musical score is written on ten staves. The first section, *Sarabanda*, consists of two staves of music in 3/4 time. The second section, *Aria*, consists of two staves of music in 4/4 time. The third section, *Gigue*, consists of six staves of music in 3/4 time. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and ornaments, along with a large decorative flourish at the end of the Gigue section.

No 22.



*Allemanda*  
*R.*  
*Courant*  
*R.*  
*Accord.*  
*No 28.*

The manuscript features two dance pieces: an Allemanda and a Courant. The Allemanda is written in a single system with four staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The second staff begins with a bass clef. The Courant is written in a single system with three staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The second staff begins with a bass clef. The score is heavily annotated with rhythmic markings (P, J, B, etc.) and accidentals (sharps, flats, naturals). The Allemanda section ends with a double bar line and a repeat sign. The Courant section ends with a double bar line and a repeat sign.



*Saraban* = *R.*

*Aria* *R.*

*Gigue* *R.*

*No. 24.*



*Al. Cour.*

*Allemanda*  
*de R.*

Handwritten musical notation for the first piece, *Allemanda de R.*, featuring a treble clef and a key signature of one flat. The notation includes various rhythmic values (e.g.,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ) and accidentals (sharps, flats, naturals). Above the staff, there are numerous letters and symbols, including  $P$ ,  $\beta$ ,  $J$ , and  $\beta$ , which likely represent fingerings or performance instructions. The piece concludes with a decorative flourish.

*Courant*  
*de R.*

Handwritten musical notation for the second piece, *Courant de R.*, featuring a bass clef and a key signature of one flat. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Above the staff, there are numerous letters and symbols, including  $P$ ,  $\beta$ ,  $J$ , and  $\beta$ , which likely represent fingerings or performance instructions. The piece concludes with a decorative flourish.

*Accord.*

Handwritten musical notation for the *Accord.* section, featuring a treble clef and a key signature of one flat. The notation includes various rhythmic values and accidentals.

*N. 25*



*Sarabane* *Ca. R.*

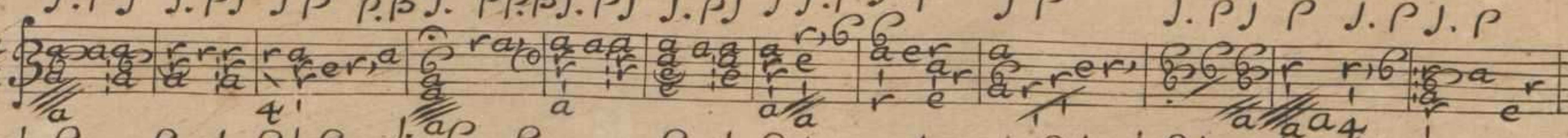
*Gavotte* *Ca. R.*

*Gigue* *Ca. R.*

No. 26.



*Dur.* J.PJ J.PJ JP P.BJ. P.P.BJ. PJ J.PJ JJ.PJ.P JP J.PJ P J.PJ.P

*Sonatina* *ce R.* 

PJP J.P P J.PJ.P J.ap P P.J.PJ d. J.PJ J.PJ P.J.PJ JJ.P

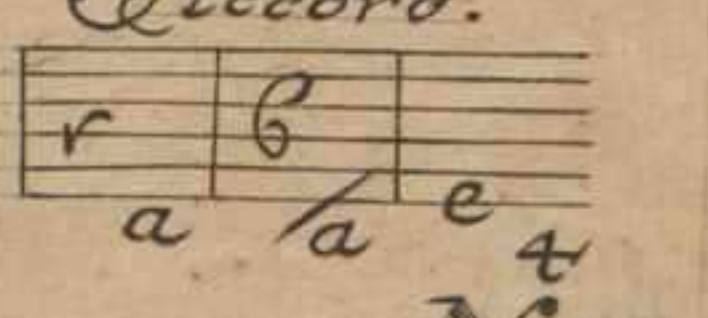
J.PJ P J.P.BJ.PJ JP J.P P J.PJ.P JP J P J.PJ.P.P.BJ.P

J.P P J.PJ.P P P.BJ P J.PJ d. J.PJ J.PJ JP P.BJ.PJ J.P

J.PJ JJ.PJ.PJ J.P JP JP J.PJ.P P P.BJ P J.PJ.PJ J.PJ 4

J.J.PJ.PJ J.PJ J.PJ P J.PJ.PJ J.PJ JP P J.PJ.PJ J.PJ J.P

P J.PJ.P J.P J.P P d J.P d J.P d J.PBJ d

*Accord.* 

*No 27.*



Allemande

The image shows a handwritten musical score for a piece titled "Allemande". The score is written on three staves. The first staff begins with a treble clef and a common time signature (C). The music consists of a series of notes, mostly eighth and sixteenth notes, with various rests and dynamic markings. The second staff continues the melody, featuring similar note values and rests. The third staff provides a bass line, with notes and rests corresponding to the upper staves. The handwriting is in ink on aged paper, and the overall style is characteristic of 18th or 19th-century musical notation.

[illegible]

No. 28.







*Passaglia* *De R.*

Handwritten musical score for a piece titled "Passaglia" by De R. The score is written on eight staves. Above the staves, there are various musical notations including "J", "P", "PP", "PBP", and "PJ.PP". The music itself is written in a shorthand style, using letters "a", "e", "r" and rhythmic markings. The score ends with a large circular signature "SDG".

No. 30.